

CORONA-NEWSLETTER Nr. 8 Frankfurt katholisch



Alle Veranstaltungen zum 1. Mai 2020 (die Kundgebung des DGB, das Mahl der Arbeit und der ökumenischen Gottesdienst) sind abgesagt. Der DGB wird die Kundgebung digital durchführen. Die Themen **Arbeit und Solidarität** sind aktuell sehr wichtig. Gerade durch die Krise werden neue Gefahren und Chancen sichtbar. Im Anhang finden Sie die öffentliche Erklärung der Stadtdekane Johannes zu Eltz und Achim Knecht zum Thema.

Die Stadtversammlung der Frankfurter Katholiken hat eine Stellungnahme zur schrittweisen **Öffnung von Spielplätzen, Kindertagesstätten und Schulen** veröffentlicht: „Kinderrechte dürfen in der Corona-Krise nicht vernachlässigt werden“ (ebenfalls im Anhang).

Gottesdienste

Nach wie vor gibt es über den Youtube-Channel der Pfarrei aus Nied jeden Sonntag einen Kindergottesdienst:
https://www.youtube.com/channel/UCzURHsXsmsbatZ7ZeRaE8Q?view_as=subscriber.

Auch St. Antonius im Westend lädt jeden Sonntag um 11 Uhr zum **Kleinkindergottesdienst via Zoom**: hier die Zugangsdaten für den 3. Mai.
<https://us02web.zoom.us/j/89898549895>
Meeting-ID: 898 9854 9895

Aus St. Ignatius gibt es weiterhin Vorschläge für **Hausgottesdienste an den Sonntagen**, erhältlich über die homepage des Kirchorts: <http://ignatius.de/aktuelles/hausgottesdienste/>

Das **Stadtkirchenfest 2020** muss leider in der bisherigen Form abgesagt werden. Die Verleihung der **Bartholomäusplakette** soll im kleineren Kreis trotzdem stattfinden. Und es werden Ideen und Vorschläge gesammelt, wie der Vormittag in stadtkirchlicher Verbundenheit aber vor Ort gestaltet werden kann.

Die Pfarrei St. Jakobus hat eine **Maiandacht für zuhause** gestaltet, in extra großer Schrift. Sie ist in der Anlage als pdf zu finden.

Helfen

Die Stadtkirche Frankfurt unterstützt den Aufruf des Bezirks Main-Taunus „Wir sitzen alle in einem Boot“. Dabei geht es um **Hilfen für den Norden Italiens** und das besonders stark betroffene Erzbistum Trient. Hier finden Sie weitere Informationen:
<https://frankfurt.bistumlimburg.de/beitrag/europaeische-solidaritaet-und-christliche-naechstenliebe-4/>

Die **Katholische Familienbildung** in der Nordweststadt bittet um Unterstützung aus den Pfarreien: sie suchen Familien mit einem neugeborenen Kind für das Programm „Willkommenstage in der frühen Elternzeit“. Dieses Angebot wird von der Stadt Frankfurt und über unterschiedliche Träger stadtweit angeboten. Aktuell ist es sehr schwierig, Familien, die diese Unterstützung gerade jetzt sehr gut gebrauchen könnten, zu erreichen. Das Programm ist präventiv ausgerichtet und besteht aus drei Säulen: Hausbesuche (Beziehungsaufbau), Müttercafés (vernetzen, alle 14 Tage) und Willkommenssamstage (Informationsvermittlung, dreimal im Jahr). Für den neuen Durchlauf werden Familien gesucht, deren Babys im Zeitraum von April 2020 bis Juli 2020 geboren wurden/werden. Die Familien werden rund um die Geburt durch das erste Lebensjahr begleitet. Weiterführende Informationen finden Sie unter www.willkommenstage.de. Wenn Sie Interessierte/Bedürftige kennen oder auch Rückfragen haben, können Sie sich gerne an Sina Griebenow (Tel.: 0163 4808949, Email: s.griebenow@bistumlimburg.de) oder Andrea Zips (Tel.: 0177 4577027, Email: a.zips@bistumlimburg.de) wenden.

Viele **Kinder- und Jugendfreizeiten** der Pfarreien müssen abgesagt werden. Was bedeutet das für die Kinder und Jugendlichen, die Engagierten, die Kinder- und Jugendarbeit der Pfarreien? Und gibt es mögliche Alternativen vor Ort? Gerne laden wir zum Erfahrungsaustausch darüber ein. Wer interessiert ist, an einer Videokonferenz zum Thema teilzunehmen, bitte bei Jutta Fechtig-Weinert (fechtig-weinert@stadtkirche-ffm.de) melden.

Rolf Glaser berichtet aus Griesheim von Erfahrungen mit einem Essen, dass sie gemeinsam mit einem Restaurantbesitzer für Bedürftige anbieten wollten. Ins Pfarrheim ist kaum einer gekommen, trotz Ausschilderung. Als sie es an den „Gabenzaun“ ihrer Pfarrei gehängt haben, waren 30 Portionen in kurzer Zeit weg. Rolf Glaser schreibt zu diesem **Gabenzaun vor Ort:**

„Die Idee mit dem „Gabenzaun“ war die Initiative eine Familie unserer Gemeinde und ich hatte dieser im Sinne eines Experimentes zugestimmt.- Natürlich kenne ich die Bedenken gegen Gabenzäune! In der Stadtmitte, wo es – auch in Corona-Zeiten - die eine oder andere Anlaufstelle gibt, hielte ich diese auch nicht für sinnvoll. In einem Stadtteil wie Griesheim und im Blick auf dessen bedürftige Bewohner/innen aber schon! Die Erfahrung mit dem „Gabenzaun“ ist generell die: Es werden nur haltbare Lebensmittel hingehängt. Es werden häufig Beutel hingehängt, diese sind aber noch schneller wieder verschwunden als sie gebracht werden. Die Beutel hängen also nicht zu lange und es hat bisher rund um die Kirche auch kein Problem mit Vermüllung gegeben. Die Beutel werden auch nicht aufgerissen, sondern komplett mitgenommen. Der Zaun wird von uns mehrfach am Tag kontrolliert. Wir haben natürlich keine Information, wer die Menschen sind, die sich die Beutel holen (und wollen diese auch nicht haben).“